Buckower Lokal-Anzeiger

Zeitung für die Märkische Schweiz — **Buckower Bade- u. Verkehrsanzeiger**

Erscheint wöchentlich dreimal (Dienstag, Donnerstag, Sonnabend). Bezugspreis mit Botenlohn in Buckow monatlich 1,10 R.-M., durch die Post bezogen 1,28 R.-M. einschließl. Bestellgeld. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Kurt Sirch, Buckow, Fernsprecher Nr. 54

Anzeigenpreise: Die 6-gespaltene Petitzeile oder deren Raum 0,20 R.-M., im Werbeteil 0,50 R.-M. Anzeigenannahme an den Erscheinungstagen bis spätestens 9 Uhr vormittags. Druck und Verlag: Buchdruckerei Sirch, Buckow (Märkische Schweiz), Königstraße Nr. 4

Amtliches Verkündungsblatt für die städtischen Behörden von Buckow, sowie für die Gemeinden Waldsieversdorf, Vollersdorf, Hasenholz usw.

Beilagen: Dienstag: Zeitbilder, illustr. Unterhaltungsbeilage • Donnerstag: Der Garten und das Haus (14 täglich) • Sonnabend: Wort und Bild

Nr. 45 — Dienstag, den 11. April 1933 — 38. Jahrgang

Der Empfang in Rom

Reichsminister Göring wurde bei der Ankunft in Rom durch Luftfahrtminister Balbo begrüßt

Papen bei Staatssekretär Pacelli

Dienst im Innern

Der Führer der NSDAP., Reichskanzler Adolf Hitler, hatte am letzten Sonnabend die gesamte SA. und SS. des Reiches und Oesterreichs versammelt, um seinen Kämpfern für das neue Reich eine Kundgebung zu vermitteln, in welcher er die Nationalsozialisten als die Sturmtruppe der nationalen Erhebung bezeichnete. Seine Ausführungen haben deshalb eine besondere Bedeutung, weil sie sich direkt und ausschließlich an die SA. und SS. wandten, um ihnen nicht nur den Dank für ihre bisherige Mitarbeit zum Ausdruck zu bringen sondern um ihnen für die Vollendung des begonnenen Werkes besondere Aufgaben zu übertragen. Er stellte diese nationalsozialistischen Organisationen gleichsam in die vorderste Linie zur Erringung des gesamten deutschen Volkes für die nationalsozialistische Idee.

Die Kundgebung Hitlers fand eine besondere Unterstreichung durch Reichsminister Göring vor der Generalmitgliederversammlung der nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation. Selten ist das Wesen des Nationalsozialismus und seine Aufgaben jetzt nach dem Gelingen der nationalen Erhebung so plastisch und so eindringlich gekennzeichnet worden als durch den Reichsminister Göring. Er erklärte den Begriff Nationalsozialismus, der sich zusammensetzt aus Nationalismus und Sozialismus, in dieser Zusammensetzung aber eine unkrennbare Verbindung darstellt. Wenn Nationalismus die Kraft der Nation nach außen bedeutet, dann deutscher Sozialismus Dienst im Innern des Volkes.

Was bisher erreicht wurde, ist die Schaffung des großen Rahmens, des neuen Reichsgebäudes. Jetzt muß dieses Haus mit Leben und Geist so angefüllt werden, daß nirgendwo noch ein anderer Geist sich entwickeln kann. Das soll nicht geschehen dadurch, daß rücksichtslos alles vernichtet wird, was nicht von vornherein auf dem Standpunkt der neuen Zeit steht, sondern dadurch, daß man die Größe des Sieges auf die übrigen wirken läßt. Denn sie alle, die gedankenlos den marxistischen Führern nachliefen, sollen für die große Idee des Nationalsozialismus, des nationalen Deutschland gewonnen werden. „Denn nicht das äußere Kleid macht es, nicht das Abzeichen, nicht der Heilgruß, sondern das Herz allein entscheidet, ob einer Nationalsozialist ist oder nicht." Diese Worte des Reichsministers Göring müssen sich fest einprägen allen, die innerhalb oder noch außerhalb der großen nationalen Front stehen.

Der Dienst im Innern des Volkes, der Sozialismus, liegt ausschließlich auf sozialem Gebiet. Der nationalen Regierung liegt es in erster Linie ob, der deutschen Sozialpolitik einen neuen Inhalt zu geben, der dem deutschen Empfinden und deutscher Gerechtigkeit entspricht. Für die soziale Bewegung, die in der Vergangenheit allzu sehr erstarrt und verbürokratisiert worden ist, wird es auf die Dauer nur ein Gewinn sein, wenn überlebte Formen über Bord geworfen und die noch lebendigen Kräfte einer Bewährungsprobe unterzogen werden. Das gilt zum Beispiel für das Verhältnis von Staat und Sozialpolitik, das unter dem marxistischen Regime eine verhängnisvolle Regelung erfahren hatte. Diese Regelung hing engstens mit der Tätigkeit und dem Einfluß zusammen, die von den parteipolitischen Gewerkschaften ausgingen. Man hatte sich ziemlich allgemein daran gewöhnt, als sozial das zu bezeichnen, was als Forderung der Gewerkschaften auftrat oder was in den sogenannten sozialpolitischen Anträgen aus rein agitatorischen Gründen von seiten der Parlamentsparteien herausgestellt wurde. Man hat sich niemals Gedanken darüber gemacht, ob eine soziale Forderung sich auch sozial auswirkt, wenn sie in den Rahmen des gesamten Wirtschaftsproblems hineingestellt wurde. Man bewilligte, um die Massen zu ködern, die man mit Lockmitteln zu gewinnen und zu halten trachtete, obwohl sich in den meisten Fällen nicht ein Vorteil, sondern ein Nachteil der angeblich sozial Betreuten ergab.

Zum Dienst im Innern des deutschen Volkes gehört deshalb der Umbau der Gewerkschaften. Die neue Regierung ist nicht gewerkschaftsfeindlich, sie duldet aber nicht jene Gewerkschaften, die nur im Dienste der Marxisten und ihrer Ideen standen. Die Gewerkschaften dürfen in Zukunft nicht mehr Elemente der Parteiwirtschaft sein, sondern Träger und Förderer der nationalen Staatsideen. Nur in engster Zusammenarbeit mit dem Staat werden sie die Aufgaben zu erfüllen haben, die ihnen zugewiesen werden. Diese Aufgaben werden nicht auf dem Gebiet der Lohn- und Magenfrage, sondern einzig auf dem Gebiet der nationalen Durchdringung der Massen liegen. Die Gewerkschaften müssen Stützen der neuen Staatsordnung werden, dagegen werden sie mit der Sozialpolitik nur das zu tun haben, was notwendig erscheint, um die Sozialpolitik des Staates verständlich und wirksam zu machen. Das eben ist der neue Geist, der heute in Deutschland herrscht, daß für Eigenbrötler und Sonderinteressenten kein Raum mehr ist. Göring sagte mit Recht, daß es allein auf das Herz ankommt, das in jedem einzelnen schlägt. Das Vaterland das Volk müssen A und O aller Tätigkeit und alles Strebens sein. Die Zeit des Bonzen- und Schiebertums ist vorüber. Das deutsche Volk sieht die Trümmer, die das vergangene System verursacht hat, aber es sieht auch die Baumeister, die nun das Reich auf neuem festem Grund errichten: national nach außen, sozial im Innern!

Neues in Kürze

Reichskanzler Hitler und Reichsminister Dr. Goebbels werden einen kurzen Osterurlaub in Süddeutschland verbringen.

Das neue Reichsgesetz, das die Zulassung von Rechtsanwälten und Notaren regelt, ist der Oeffentlichkeit übergeben worden.

Gegen die unerhörte Deutschtumshetze in Polen ist ein Schritt der deutschen Gesandtschaft in Warschau erfolgt.

Der außerordentliche Botschafter der Vereinigten Staaten beim Völkerbund, Norman Davis, und der französische Botschafter in Berlin, Francois-Poncet, sind in Paris angekommen.

Die italienische Reise

Ankunft Minister Görings in Rom.

Rom, 11. April.

Nach kaum dreieinhalbstündigem Fluge ist Reichsminister Göring von München kommend in Rom eingetroffen.

Göring, der während des ganzen Fluges selbst am Steuer der dreimotorigen Junkersmaschine saß, landete bei starkem Bodenwind nach einem eleganten Gleitflug und Landungsmanöver, das den lauten Beifall des italienischen Luftfahrtministers Balbo fand.

Zur Begrüßung auf dem Flugplatz waren außer Balbo und seinen Stabsoffizieren noch erschienen: Prinzessin Mafalda, die Gemahlin des Prinzen von Hessen, der mit dem Flugzeug nach Rom zurückkehrte, ferner der Chef des Protokolls Gesandter Senni, Botschafter von Hassell in Begleitung von Mitgliedern der beiden Botschaften, die hiesige Vertretung der Luft Hansa, Mitglieder der deutschen Kolonie und eine größere Anzahl in- und ausländischer Pressevertreter. Nach der sehr herzlichen Begrüßung schritt Reichsminister Göring in Begleitung Balbos die Ehrenkompagnie ab und begab sich hierauf mit dem Auto des Prinzen von Hessen, dessen Gast er während seines römischen Aufenthaltes ist, in dessen Villa.

Vizekanzler von Papen hatte mit Kardinalstaatssekretär Pacelli eine anderthalbstündige Unterredung.

Englische Mutmaßungen

Die Reise von Papens und Görings nach Rom gibt der englischen Presse Anlaß zu Betrachtungen, in denen vor allem der mutmaßliche Inhalt der Besprechungen des Vizekanzlers im Vatikan erörtert wird.

So erwartet der römische Korrespondent der „Morningpost" eine Neuorientierung der Politik des Vatikans gegenüber dem Nationalsozialismus als dem Bollwerk gegen den Kommunismus in Europa. Was die außenpolitischen Besprechungen mit dem italienischen Regierungschef anbetrifft, so glaubt „Times" melden zu können, daß die Sache des Viermächtepaktes durch die deutschen Erklärungen, in denen dem ursprünglichen Mussolini-Plan volle Unterstützung zugesagt wurde, gefördert worden sei.

Man betrachte es als glücklichen Zufall, daß von Papen und Göring zu einer Zeit in Rom seien, wo die Ueberreichung des französischen Gegenmemorandums fällig sei.

Die Aufgaben des Vizekanzlers

Politische Entscheidungen vor Ostern nicht mehr zu erwarten.

Berlin, 11. April.

Mit der Abreise des Reichskanzlers aus Berlin haben gleich zu Beginn der Karwoche die Osterferien in der Politik begonnen. Politische Entscheidungen sind nunmehr vor Ostern nicht mehr zu erwarten, auch nicht in der Frage der Statthalter. Ebenso wird auch die Neuregelung des Aufgabenkreises des Vizekanzlers erst nach den Osterfeiertagen erfolgen.

In politischen Kreisen spricht man jetzt davon, daß die mit der Fortführung der Reichsreform zusammenhängenden Aufgaben, soweit sie über den Geschäftsbereich eines einzelnen Reichsministeriums hinausgreifen, beim Vizekanzler zusammengefaßt werden sollen. Es wird angenommen, daß der Vizekanzler zu diesem Zweck einen eigenen Beamtenstab erhalten wird. Ferner ist auch davon die Rede, den Vizekanzler für die Vertretung Deutschlands auf internationalen Konferenzen in Zukunft in stärkerem Maße zu verwenden.

Polen hetzt weiter

Kundgebung des Westmarkenvereins in Myslowitz.

Myslowitz, 11. April.

Eine vom Westmarkenverein veranstaltete Kundgebung fand hier als Protest gegen die revisionistischen Absichten Deutschlands statt.

In den Straßen der Stadt herrschte Ruhe, und trotz der Aufforderung des Westmarkenvereins, die Häuser reich zu schmücken, war nur spärlicher Flaggenschmuck zu sehen. Die Schaufenster der Geschäftsstelle der „Kattowitzer Zeitung" waren mit weißer Farbe beschmiert. An einem der Fenster befand sich ein gedrucktes Plakat folgenden Inhalts:

„Aufständische! Die Hitlerleute gelüstet es nach Hiebe! Erinnert Euch der drei Aufstände. Laßt das auf der morgigen Kundgebung erkennen!" (!!!)

Nach einem Aufzug durch die Straßen der Stadt und einem Gottesdienst fand auf dem Ring die Protestkundgebung statt, an der eine große Menschenmenge teilnahm.

Aus den Ansprachen sprühte der Haß gegen alles, was deutsch ist, hervor. Deutschland verkünde einen Anschlag auf die polnische Grenze, aber weder historisch noch ethnographisch habe Deutschland ein Recht, polnische Gebietsteile zu verlangen.

In heftigen Worten wurden die angeblichen Terrorfälle geschildert, die in Deutschland verschiedentlich gegen die Minderheiten, besonders gegen Juden, verübt worden seien. Die polnische Regierung wurde aufgefordert, gegen die deutschen Gewaltakte, worunter auch die Verbote der polnischen Presse fielen, nicht nur in Berlin zu protestieren, sondern sie auch vor das Forum des Völkerbundes zu bringen, und wenn das den Polen nicht zu ihrem Recht verhelfen sollte, so solle die Regierung die Männer unter die Waffen rufen, um zu bezeugen, daß Polen zur Abwehr bereit sei.

Zum Schluß wurde eine Entschließung verlesen, nach der man nicht mit Exzessen und Ausschreitungen gegen das Deutschtum vorgehen solle, sondern mit Boykott, der bestimmt sei, deutsche Waren, deutsche Zeitungen und Filme auszurotten. Es wurde dazu aufgerufen, keine deutschen Waren und keine deutschen Zeitungen zu kaufen.

Die Regierung wurde aufgefordert, den deutschen Zeitungen das Postdebet zu entziehen und die in Polen erscheinende Presse zu überwachen. Mit dem Absingen der „Rota" fand diese gegen das Deutschtum gerichtete Kundgebung ihren Abschluß.

Ausschreitungen in Lodz

Zu schweren deutschfeindlichen Ausschreitungen kam es in Lodz, wo eine Gruppe von Demonstranten vor das deutsche Konsulat zog und durch einen Steinwurf das Schild des Konsulates beschädigte, während andere Gruppen in die Druckerei der „Lodzer Freien Presse" sowie in das deutsche Gymnasium eindrangen und die Einrichtung zerstörten.

Etwa fünfzehn Personen wurden von der Polizei verhaftet. Der Lodzer Wojewode drückte dem deutschen Konsul sein Bedauern wegen der Vorfälle vor dem Konsulat aus. Die dem Regierungslager nahestehenden Studentenorganisationen haben einen Aufruf erlassen, worin sie den Boykott deutscher Waren, Bücher und Zeitungen, Filme und Künstler propagieren.

Deutscher Protest

Der deutsche Gesandte in Warschau hat sofort den Auftrag erhalten, bei der polnischen Regierung energisch gegen die Uebergriffe und die Verletzung von deutschen Hoheitszeichen Einspruch zu erheben, die Bestrafung der Schuldigen und ausreichende Sicherung für den Schutz der Hoheitszeichen zu fordern.

Der ertrunkene Kommandant der „Akron" geborgen. Das Küstenwachtschiff „Tucker" hat die Leiche des Kapitäns McCord geborgen, der die „Akron" während der Unglücksfahrt befehligt hatte. In der Manteltasche wurden Aufzeichnungen über den Verlauf der letzten Fahrt des Luftschiffes gefunden. Damit sind seit Sonnabend drei Opfer der „Akron"-Katastrophe aus dem Meer geborgen worden.